

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Preis: Einzelne Blätter 1 Pf. 10, Vierteljährlich 3 Mark, halbjährlich 5 Mark, jährlich 9 Mark. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 75%, von 500 Exemplaren 60%, von 1000 Exemplaren 50%. Druck- und Verlagsanstalt: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 126

Altensteig, Donnerstag den 2. Juni 1932

55. Jahrgang

### von Papen zum Reichskanzler ernannt

Noch keine vollständige Ministerliste — Auflösung des Reichstags?

von Papen beim Reichspräsidenten

Berlin, 1. Juni. Wie wir erfahren, empfing der Reichspräsident am Mittwochabend, kurz nach 8.30 Uhr, Herrn von Papen, der ihm Vortrag hielt über seine Vorschläge zur Neubildung der Regierung. Er legte ihm dabei die Liste der Persönlichkeiten vor, die er für das neue Kabinett gewonnen hat. Man erwartet, noch in den nächsten Stunden die Ernennung des neuen Kabinetts.

Berlin, 1. Juni. Wie wir erfahren, hat Reichspräsident von Hindenburg am Mittwoch Spätabend Herrn von Papen zum Reichskanzler ernannt, gleichzeitig wurden folgende Mitglieder des neuen Kabinetts ernannt:

- Innere: Freiherr von Gahl,
- Reichswehr: General von Schleicher,
- Wirtschaft: Dr. Warmbold,
- Ernährung und Landwirtschaft: Freiherr von Braun, gleichzeitig auch zum Ostkommissar ernannt,
- Reichspost und Verkehrsministerium: Freiherr Eih von Kibenach,
- Die Ernennung der übrigen Mitglieder des Kabinetts erfolgt morgen.

Das Kabinett von Papen — Die noch ausstehenden Ministerien Die parlamentarische Situation — Auflösung Anfang nächster Woche zu erwarten

Berlin, 1. Juni. Das neue Reichskabinett ist durch die heute abend vollzogenen Ernennungen bis auf folgende Ministerien komplett: Zunächst konnte das Auswärtige Amt heute aus einem sehr einfachen Grunde nicht besetzt werden. Obgleich die grundsätzliche Zustimmung des Reichspräsidenten von Neurath aus London bereits vorliegt, muß man natürlich keine Ankunft erst abwarten, ehe die Ernennung bekanntgegeben werden kann. Aus den letzten Sägen der amtlichen Mitteilung schließt man in politischen Kreisen, daß Dr. Gerdeler und Dr. Jodel für die Mitarbeit im neuen Kabinett nicht mehr in Frage kommen. Für das Justizministerium wird auch bereits der gegenwärtige bayerische Justizminister Dr. Gürtner genannt, der der Deutschnationalen Volkspartei angehört. Wie weit diese Gerüchte richtig sind, läßt sich im Augenblick noch nicht nachprüfen. Soweit sie sich auf Dr. Gerdeler beziehen, kann man mit Bestimmtheit nur sagen, daß morgen noch weiter mit ihm verhandelt werden soll, namentlich im Zusammenhang mit anderen Kombinationen. Weiter ist die Besetzung des Finanzministeriums noch offen. Da diese Entscheidung über diese vier Ministerien bereits morgen fallen wird, ist die ganze Kabinettsbildung sogar schneller voranzutreiben gegangen, als man in maßgebenden Kreisen noch vorgestern selbst erwartet hatte, als die Beendigung der Kabinettskrise für Ende der Woche angekündigt wurde.

Der heutige Mittwoch hat auch bereits Klarheit über die Einstellung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei zur neuen Regierung gebracht. Die Erklärung, die das Zentrum am Abend veröffentlichte und die Verfassung des Reichspostministers Schädel bestätigen die Auffassung, daß beide Parteien in kritischer Opposition zum Kabinett von Papen treten werden. Daraus ergibt sich ein parlamentarischer Bild, in dem die Reichsregierung keine Mehrheit des gegenwärtigen Reichstages hat. Die Fraktionsarithmetiker haben denn auch bereits errechnet, daß rund 250 Abgeordnete — die Rechte — für die Regierung seien und 320 Abgeordnete einem Mißtrauensantrag ihre Zustimmung geben würden.

Unter diesen Umständen erscheint es mehr als zweifelhaft, ob das neue Kabinett es überhaupt noch zur Abstimmung kommen lassen wird. Es wäre denkbar, daß der Kanzler gleich nach der Regierungserklärung das Auflösungsdekret verließ. Aber ebenso möglich ist es auch, daß der Reichstag überhaupt nicht mehr zusammentritt, sondern bereits vorher aufgelöst wird. Wie die Auflösung erfolgt, darüber wird die Entscheidung wohl schon in den nächsten Tagen getroffen werden, so daß also in der ersten Hälfte der nächsten Woche auch in dieser Beziehung vollkommene Klarheit geschaffen wird.

#### Die Haltung der Parteien

Sitzung der Zentrumsfraktion

Berlin, 1. Juni. Der Fraktionsführung des Zentrums war eine Beratung des Fraktionsvorstandes vorangegangen. Da Reichskanzler Dr. Brüning, auf dessen Teilnahme an der Sitzung der Vorstand Wert legte, infolge der Ereignisse der letzten Tage leicht erkrankt war, fand die Vorstandssitzung in der Reichskanzlei statt. Wegen der Indisposition Dr. Brüning konnte

dieser auch Herr von Papen nicht persönlich empfangen, der vormittags in der Reichskanzlei erschienen war und dann eine Unterredung mit Staatssekretär Dr. Pünder als Vertreter Dr. Brüning hatte.

#### Die Bayerische Volkspartei lehnt eine Beteiligung an der Regierung ab

Berlin, 1. Juni. Die Bayerische Volkspartei, die im Reichstag zu einer Fraktionsführung zusammengetreten ist, hat offiziell beschlossen, eine Beteiligung an der Regierung von Papen abzulehnen.

Berlin, 1. Juni. Der bisherige Reichspostminister Dr. Schädel hat die Aufforderung, in das Kabinett von Papen einzutreten, abgelehnt. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Abg. Leicht, dankte dem Minister Dr. Schädel in der Fraktionsführung für seine mehr als fünfjährige Tätigkeit für Volk und Vaterland.

#### Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Berlin, 1. Juni. Im Anschluß an die sozialdemokratische Fraktionsführung im Reichstag am Mittwoch vormittag gab die Fraktion folgende Erklärung bekannt: Der Sturz der Regierung Brüning, die außerhalb des Parlaments durch unverantwortliche Rathgeber des Reichspräsidenten herbeigeführt worden ist, eröffnet eine außerordentlich schwere innen- und außenpolitische Krise. Die Art der Bildung und der Zusammenlegung der Reichsregierung ist gegen das Volksinteresse und gibt keine Gewähr für die Aufrechterhaltung der Sozialpolitik, insbesondere der Rechte der Arbeitslosen. Desgleichen ist die Führung der Außenpolitik gefährdet, die zu einer Wiederherstellung des Vertrauens und zur notwendigen internationalen Zusammenarbeit führt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, entschlossen, gegen alle sozialreaktionären Anschläge, gegen alle inflationistischen Experimente und gegen alle Angriffe auf die Verfassung und die Demokratie den Kampf zu führen, steht der sich bildenden Regierung mit scharfem Mißtrauen gegenüber und wird daraus alle parlamentarischen Konsequenzen ziehen.

#### Die Berliner Presse zum neuen Kabinett

Berlin, 2. Juni. Die nunmehr erfolgte Ernennung des Herrn v. Papen zum Reichskanzler wird von den Morgenblättern allgemein sehr ausföhrlich besprochen.

Die „Germania“ meint zwar, die Ernennung sei wenigstens insoweit zu begrüßen, als in dieser kritischen Zeit, in der selbst für einige Tage eine verantwortliche und handlungsfähige Regierung nicht zu entbehren sei, eine gefährliche Lücke geschlossen worden sei, tritt aber im übrigen entsprechend der Haltung der Zentrumsfraktion dem neuen Kabinett sehr kritisch gegenüber. Wenn es geteilt wahr gewesen sei, so sagt das Blatt, daß das Kabinett Brüning einer wachsenden Volksmeinung weichen und aus ihr heraus mit neuen Männern eine neue Regierung geschaffen werden müßte, so müße man heute feststellen, daß die jetzt gefundene Lösung dieser Wahrheit von gestern keineswegs entspreche. Diejenigen, die die neue Regierung gefordert hätten, ständen auch heute wieder außerhalb jeder Verantwortung.

Die „Vossische Zeitung“ spricht von einem Auflösungskabinett. Die nationalsozialistische Forderung erfolge unter Bedingungen, deren Annahme einer Kapitulation gleichkomme. Es habe den Anschein, daß der neue Kanzler nach der Stellungnahme des Zentrums darauf verzichten werde, sich und sein Kabinett dem Reichstag vorzustellen, daß er von der ihm zugewiesenen Vollmacht des Reichspräsidenten zur Auflösung des Reichstages sehr bald Gebrauch machen werde.

Der „Vorwärts“, der den Reichspräsidenten scharf angreift, führt aus, daß die Sozialdemokratie, die in diesem Jahre schon zwei große Abwehrschlachten gewonnen habe, auch die dritte Abwehrschlacht gegen Hitler, die unvermeidlich geworden sei, durchführen werde.

Der „Völkentruer“ ist der Ansicht, daß dem Kabinett Papen, das „tragende Element, der Motor im Innern, der Wind in den Segeln“ fehle.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ führt aus, es könne nicht geleugnet werden, daß das Kabinett von Papen einen Schritt bedeute, der schon längst hätte getan werden müssen, nachdem die Stimmung der 10 oder 13 Millionen Deutschen festgestellt sei, die immer stürmischer eine andere Politik des Reiches verlangt hätten. Diesen Kräften den Weg bereitet zu haben, damit das gestörte Gleichgewicht im Leben der Nation wieder hergestellt werde, das sei ein unabweisbares Verdienst in erster Linie des Reichspräsidenten und in zweiter Linie des Mannes, der sich zur Verfügung gestellt habe.

Der „Tag“ schreibt, das neue Kabinett sei nicht unterbaut durch eine parlamentarische Mehrheit. Es ruhe auf dem Autoritätsbegriff Hindenburgs, und auf dem Fundament der deutschen Wehrmacht, das vielleicht die einzige feste Stütze in dem Wirrwarr unserer Tage bilde. Die Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung gegen die marxistische Novemberfront und was sich hier anschließen aus den Bezirken der Demokraten und des Zentrums, sei für die kommenden erbitterten Wahlkämpfe gegeben. Aus dieser Aufgabe folgere sich die Haltung zu der neuen Re-

gierung selbst. Denn für den deutschen Nationalismus gehe es nicht um Parteimachtstellung, sondern um den Wiederaufbau von Nation, Staat, christlich-ideeller Weltanschauung schließlich.

Der „Angriff“ schreibt zu den Plänen, ein Kabinett unter Führung des Herrn von Papen zu bilden: Trotz seiner antimarkistischen Abstempelung trägt das Kabinett den Charakter eines Ueberganges sichtbarlich an sich. Bei seiner Bildung mußte rasch gehandelt werden, einmal, weil ja das Reich nicht ohne amtliche Vertretung den noch in diesem Monat fälligen Ereignissen der Lausanner Konferenz entgegengehen konnte, und zum zweiten, weil der Reichsrat, der noch vollkommen in der Luft hängt, bearbeitet und bereinigt werden muß. Diese Aufgabe wird das neue Kabinett vor allem zu lösen haben. Trifft es dem Reichstage gegenüber, um sich ein Vertrauensvotum zu holen, so ist es von der Einstellung und Haltung der NSDAP abhängig. Es wird sich zeigen, ob das Kabinett sich dessen im Sinne der gestern hier wiedergegebenen nationalsozialistischen Mindestforderungen bewußt ist.

#### Für ein Bündnis Hindenburg-Hitler

München, 1. Juni. Im „Völkischen Beobachter“ beschäftigt sich Alfred Rosenberg in einem Artikel unter der Überschrift „Die Heise gegen Hindenburg beginnt“ mit dem Rücktritt des Kabinetts Brüning und schreibt u. a.: Während aller vergangenen Wahlkämpfe haben wir immer wieder festgestellt, daß der schwarz-rote Bloß Hindenburg ja nur als Kandidat proklamiert hatte in der festen Ueberzeugung, daß der Feldmarschall als Reichspräsident auch weiterhin alle Verordnungen der Zentrumsregierungen unterschreiben werde, wie er es leider seit dem Youngplan unter Berücksichtigung der sogenannten parlamentarischen Mehrheit getan hat. Nun hat in allen diesen Jahren Hindenburg einmal dem Kanzler nicht zugestimmt, der während des Wahlkampfes amtlich hatte demontieren lassen, daß neue Notverordnungen kommen würden und nun den Reichspräsidenten zu immer weiteren Gehaltsföhrungen und schwersten finanziellen Belastungen veranlassen wollte. Und sofort sehen wir, daß schon am ersten Tage nach dem notwendig gewordenen Rücktritt Brüning die Systempresse in eindeutiger Weise gegen Hindenburg Stellung nimmt. Das ganze ist ein außerordentlich bezeichnendes Bild des Charakters jener Systemparteien, der Hindenburg heute hoffentlich vollkommen offenbar wird. Wir knüpfen eine zweite Hoffnung daran: daß der Reichspräsident nunmehr entschlossen mit der erwachenden deutschen Nation geht und mit Adolf Hitler jenes Bündnis schließt, das notwendig ist zur Rettung des deutschen Volkes.

Zu der Beauftragung des Herrn von Papen mit der Regierungsbildung und der gestern genannten Ministerliste schreibt der „Völkische Beobachter“: Es ist selbstverständlich, daß dieses Kabinett nur als Uebergangslösung zu betrachten ist. Die Hauptaufgabe der neuen Regierung wird sein, den Reichstag auszulösen, um durch Neuwahlen klarere Machtverhältnisse zu schaffen. Die Berechtigung dieser nationalsozialistischen Forderungen wird zweifellos auch von den jetzt an der Regierungsbildung beteiligten Kreisen eingesehen, ebenso die Notwendigkeit der schnellen Aufhebung der SA-Verbote.

#### Preussischer Landtag

Berlin, 1. Juni. Während im Reichstag Herr von Papen sich bemüht, sein neues Kabinett zusammenzubringen, schickt sich der Preussische Landtag an, seine mit dem so bedauerlichen Mißklang unterbrochene Beratung wieder aufzunehmen. Es sind diesmal ganz umfangreiche politische Vorhaben in Angriff genommen. Das Landtagsgebäude ist in weitem Umkreis abgesperrt. Die Kontrolle ist außerordentlich scharf. Die Besucher der Pulsumströhmungen müssen sich eine Durchscheidung auf Waffen gefallen lassen. Im Landtag selbst ist auf besondere Anordnung des Präsidenten Kertl eine „Schukwache“ untergebracht worden. Der Ausschuss hat beschlossen, die politische Debatte bis Freitag zu Ende zu führen und dann die Abstimmung vorzunehmen. Es verlautet, daß das Preußenhaus sich dann mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen in Hessen bis zum 21. Juni vertagen und erst dann den besten Punkt der Ministerpräsidentenwahl auf die Tagesordnung setzen wird.

#### Unterredung von Hoeich mit Herriot

Paris, 1. Juni. Botschafter von Hoeich hatte am Mittwoch eine Unterredung mit dem Führer der Radikalen Partei, Abgeordneten Herriot.

Bei der Unterredung zwischen dem Botschafter von Hoeich und Herriot, die auf Herriots Wunsch stattfand, dürfte es sich für Herriot darum gehandelt haben, sich über die Lage in Deutschland aufklären zu lassen. Diese Aufklärung ist sehr nötig; denn was in den letzten 48 Stunden der französischen Presse an Meldungen aus Berlin zugeht, verdient, in weniger heißen Zeiten einmal nachgeprüft zu werden. Herriot scheint dies empfinden zu haben, und deshalb hat er sich in ruhiger Sachlichkeit mit dem deutschen Botschafter unterhalten. Es darf angenommen werden, daß er jetzt unterrichtet ist und sein Urteil nicht auf tendenziösen Darstellungen aufbaut.

### Die Ostmark, des Reiches Schicksal

Von Dr. Friedrich-Karl Praetorius

Die Aufregung der polnischen Presse über die Geländeverstärkung im sogenannten Heilsberger Dreieck in Ostpreußen ist für die verhängnisvolle Lage unserer Ostmark bezeichnender als manche aufhegende Geste Polens. Daß Deutschland zu dieser Geländeverstärkung selbst unter voller Berücksichtigung aller Fesseln des Versailler Diktates berechtigt ist, steht außer Zweifel. Der jetzt von Polen herangezogene Artikel 180 des Versailler Diktates ist am 5. Februar 1927 durch die Vorkonferenz unter dem Vorsitz von Briand eindeutig dahin ausgelegt worden, daß in einem bestimmten Raume Ostpreußens, der das Heilsberger Dreieck heißt, Deutschland Befestigungen und Verstärkungen vornehmen kann.

Aber nicht das ist für uns angesichts der ungeheuren ersten Lage der Gegenwart das Entscheidende; vielmehr kommt gerade in der Tatsache, daß Deutschland doch eben nur in jenem abgegrenzten Raume die zur eigenen Landesverteidigung erforderlichen Maßnahmen treffen darf, die die Gefahr für Ostpreußen und damit auch für das ganze Reich in ihrer schicksalhaften Bedeutung besonders klar zum Ausdruck. Und mit dem wachsenden Bewußtsein der unmittelbaren Bedrohung drängt sich mächtiger noch als sonst bei solchen Gelegenheiten, in denen dem deutschen Volke das einjährige Recht auf Selbstbehauptung bestritten wird, das Gefühl der Schmach und der Schande vor der eigenen Unfreiheit quälend hervor. Und unter diesem entschlossenen seelischen Druck erscheint die physische Ohnmacht, die materielle Anzulänglichlichkeit der Verteidigungsmöglichkeiten gegenüber dem mit allen nur erdenklichen modernen Kampfmitteln ausgerüsteten Polen so groß, daß nicht den schlechtesten in Deutschland bisweilen jede Hoffnung, den deutschen Osten zu retten, schwindet.

Manche dagegen sorgen sich auch heute noch nicht um die Zukunft des Ostens, sie denken gar nicht an das, was vielleicht jeden Tag zum Ereignis werden kann und weisen alle Gedanken, die ihre selbstgefällige Sicherheit stören könnte, von vornherein zurück. Die Gefährlichsten sind aber diejenigen, die unter deutschem Namen und in deutscher Sprache kein Herz für das Land haben, in dem sie leben, und die deshalb mit ihrem verlogenen Phrasenschwall das deutsche Volk über das eigene Schicksal hinwegtäuschen suchen. Zu ihnen gehören alle die, die es auch jetzt noch fertig bekommen, von „Unfug statt Außenpolitik“ und „lörrichter Revolutionsmachelei“ zu reden, wenn die deutsche Regierung einmal kraftvoll jeden Angriff auf deutsches Land, zu dem Danzig genau so wie seit Jahrhunderten auch heute noch gehört, zurückweist. Der auswärtige Ausdruck des Reichstages hat unzweideutig vor aller Welt den entschlossenen Willen des deutschen Volkes zum Ausdruck gebracht, unter keinen Umständen einen Angriff der Feinde widerstandslos hinzunehmen. Und der Stahlhelm sieht es in dieser Stunde als seine vornehmste Pflicht an, von Neuem das deutsche Volk im Hinblick auf den Ernst und die Gefahr, die uns allen droht, und über die keine Feigheit und keine Schönderederei hinwegtäuschen kann, aufzurütteln.

Es ist jetzt fast genau ein Jahr her, als in Breslau auf der Brückenaue bei 150 000 deutschen Männern, von denen der größte Teil alle Schrecken des Krieges aus eigener Erfahrung kennt, die fürchterliche Sorge um die Heimat und ein mächtiger, unbewingbarer Lebenswille in unergleichlich eindrucksvoller Kundgebung zum Ausdruck kam. Es war der einzigartige, unvergessliche Augenblick, als 150 000 Mann des Stahlhelms bei seinem 12. Reichsfrontjubiläum auf einen Befehl hin die Front nach Osten nahmen, nur fünfzig Kilometer von der polnischen Grenze entfernt, und als auf die kurze Zielsprache des Führers nichts weiter als die knappe, militärische Antwort von 150 000 Mann erfolgte: „Ziel erkannt!“ Das war die Handlung eines Augenblickes, der die Augen der ganzen Welt auf sich gezogen und schon damals den ganzen gewaltigen Ernst, in den Deutschland durch die planmäßige Abwärtung der Ostmark durch Polen gekommen ist, vor aller Welt enthüllte. Und während die einen damals den Stahlhelm jähmühten und verdammten, hatten die andern Hoffnung, Mut und Kraft für alle Zukunft wiedergewonnen. Denn hier hatte es sich nicht um eine leere, theatralische Geste gehandelt, sondern um den nicht mißzuverstehenden Ausdruck eines zu allem entschlossenen, einheitlichen Willens von 150 000 deutschen Männern.

Ein Jahr ist seitdem erst vergangen, aber in dieser kurzen Zeit haben die Polen mit so unverantwortlicher Leichtfertigkeit das Feuer geschürt, so daß es heute fast unmöglich erscheint, den schwelenden Kriegsbrand noch rechtzeitig zu löschen.

Polen hatte sich von Anfang an nur widerwillig damit abgefunden, daß nicht schon durch das Versailler Diktat das gesamte östliche Reichsland polnisch würde. Die zunehmende Wehrlosigkeit des deutschen Volkes hat die Landgier Polens immer mehr gestärkt. Ostpreußen und Danzig sind für Polen niemals getrennte Begriffe gewesen, und wenn die Lösung des sogenannten „Korridorproblems“ für Polen von Anfang an nur eine Machtfrage gewesen ist, so hat es darunter niemals etwas anderes als den Raub der Provinz Ostpreußen wie des Danziger Staatsgebietes verstanden. Um dieses Ziel zu erreichen — das immer und immer wieder in der polnischen Presse, in den Schulen, im Militärweien und nicht zuletzt in der polnischen Wissenschaft mit den raffiniertesten Mitteln in die Köpfe gehämmert wurde — ist Polen in seiner ganzen Politik mit größter Planmäßigkeit vorgegangen.

Es handelt sich dabei zunächst schon um die Festlegung der Grenze selbst, die so „reguliert“ wurde, daß sie sowohl militärisch als auch wirtschaftlich Polen die entscheidenden Stellungen in der Hand ließ. Man hat bei uns so viel von der „unfinnigen“ Grenzziehung im Westen von Ostpreußen gesprochen. Heute, da jeden Augenblick mit dem Einmarsch feindlicher Truppen gerechnet werden muß, wird es dem deutschen Volke klar, daß der Maßstab des Einwohnens und des Anfinnigen bei uns ein gänzlich anderer ist als bei den Polen. Gewiß, vom allgemein wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus gesehen, ist allerdings die Grenze an der Weichsel geradezu irrsinnig. Aber vom militärischen Standpunkt

aus ist sie durch die Befestigung der drei „Brückenköpfe“ auf dem östlichen, deutschen, Weichselufer, sowie durch die Befestigung des Bahnhof Garnsee an der Südgrenze, klug berechnet, ebenso wie die Beherrschung der wichtigsten Stellen im Reichsgebiet der Weichselniederung das deutsche Gebiet militärisch und wirtschaftlich an Polen ausgeliefert wird.

So befindet sich Deutschland einer Lage gegenüber, der es nur dann gewachsen sein wird, wenn es mit nüchternem, militärischem Blick den Dingen ins Auge sieht und wenn der einmütige Wille zum Widerstand wieder jene gewaltigen Kräfte im ganzen deutschen Volke erweckt, gegen den schon einmal eine jehafache Uebermacht maßlos war.

Wenn Polen in Ostpreußen oder Danzig einmarschieren sollte, geht es nicht etwa nur um die Ostmark, nicht allein um einen Teil des Reiches, dann ist ganz Deutschlands Schicksalsstunde gekommen, denn die Zukunft der Ostmark ist das Schicksal des Reiches.

### Außenpolitik des Reichsbanners

Wie lange noch wird das Reichsbanner wagen, auf eigene Faust Außenpolitik zu treiben? Vor einigen Tagen fand in Dijon eine Zusammenkunft der französischen Kriegsteilnehmervereinigung Union Federale statt, an der auch Vertreter des Reichsbanners teilgenommen haben. Der Leiter der Bundeszeitung des Reichsbanners, der jetzige Sozialdemokrat und frühere bayerische Major Karl Mayr, hat über diese Zusammenkunft einen Bericht erstattet, aus dem hervorgeht, daß die Reichsbannerführer auf dem Kongress die französische Regierung gewarnt haben, mit einem „jüdisch-jüdischen“ Deutschland zusammenzuarbeiten oder ihm Zugeständnisse zu machen. Herr Mayr berichtet: „Wir haben kein Hehl daraus gemacht, daß außenpolitisch mit den deutschsprachigen Faschisten keinerlei Zusammenarbeit möglich sein dürfte.“ Auf der großen öffentlichen Versammlung der Tagung, so heißt es in Mayrs Bericht weiter, hat er ausdrücklich betont, daß „jeder Vertrag mit dem Fitterismus ein Dolchstoß gegen die Demokratie wäre“. Den französischen Kameraden habe er in seiner Rede offen zugestehen müssen, welches Maß an Selbstbeherrschung doch im Gegensatz zum deutschen das französische Volk auszeichne, das sich trotz der erschreckenden Zunahme des Faschismus in Deutschland bei seinen letzten Wahlen von der Bahn ruhiger Ueberlegung nicht habe abbringen lassen.

### Der Fall Daubmann

Endingen, 31. Mai. Wie die „Vob. Presse“ meldet, ist am Montag nachmittag beim Bürgermeisteramt in Endingen die telefonische Anfrage der badischen Regierung eingetroffen, ob Daubmann vernehmungsfähig sei. Inzwischen hat nämlich der Fall Daubmann auch das Interesse der südbadischen Stellen in Berlin und Karlsruhe gefunden. Man will möglichst rasch vollkommene Klarheit in diese einsinnige Räuberei eines ehemaligen Kriegsteilnehmers bringen. Die Identität Daubmanns, die nicht nur in den ersten Tagen nach seinem Brief aus Palermo, sondern auch noch jetzt vielfach angezweifelt wurde, ist nach den einstimmigen Berichten aller amtlichen Stellen einwandfrei festgestellt. Die zu klärende Frage, die die amtlichen Stellen vor allem interessiert, lautet: „Warum hat Daubmann nach seiner Festung aus der Kriegsgefangenschaft keine Nachricht den Eltern zukommen lassen?“ Das Auswärtige Amt hat die badische Regierung ersucht, Daubmann zu vernehmen und das Ergebnis dieser Vernehmung sofort nach Berlin zu übermitteln. Frankreich hat nämlich vor vier Jahren der deutschen Regierung mitgeteilt, daß keine Kriegesgefangenen sich auf französischem Boden befinden. Diese Versicherung der französischen Regierung wurde in den folgenden Jahren in Zweifelsfällen immer wieder feierlich wiederholt. Das Auswärtige Amt wartet nun das einwandfreie Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung ab, und behält sich dann vor, falls alle bisherigen Angaben Daubmanns zutreffen, auf amtlichem Wege die nötigen Schritte bei der französischen Regierung zu unternehmen. Auch die Reichsbannerführung ehemalsiger Kriegsgefangener in Berlin hat sich bereits mit dem Auswärtigen Amt ins Benehmen gesetzt, um Klarheit über den Fall Daubmann, der bei den Berliner amtlichen Stellen die größte Ueberwachung hervorgerufen hat, zu schaffen.

Daubmanns Befinden ist zufriedenstellend. Es handelt sich bei dem Heimgelohenen um einen vollkommen gesunden Zusammenbruch. Seine ärztliche Untersuchung in Keosel hat ergeben, daß die körperliche Konstitution Daubmanns ausgezeichnet ist. Er hat keinerlei Symptome aus der langen Haft mitgebracht. Man hofft, daß Daubmann in einigen Tagen wieder soweit hergestellt ist, daß die Stadt die am Sonntag abgestattete Begräbnung ihres Mitbürgers nachholen kann.

In dem kleinen Bauernhäuschen, in der Nähe der alten historischen Kornhalle, häufen sich seit Montag die Briefe und Telegramme, die Daubmann aus allen Teilen des Reiches zu seiner glücklichen Heimkehr erhält. Es ist geradezu erschütternd, wie Daubmanns Rückkehr nach 10 Jahren bei Tausenden und aber Tausenden von Ansehlichen Vermittler im Weltkrieg zweifellos die falsche Vorahnung weckt, den Mann, den Vater oder Bruder doch noch wieder zu erhalten. So steht ein Student aus Halle bittend bei Daubmann an, ob er nichts von seinem Sohne wisse, der seit der Sommerhälfte 1916 vermißt werde. Eine Frau aus Berlin trübt nach ihrem Mann, der als Kampfeinsatzführer an der Somme kämpfte und selber ebenfalls als vermißt gilt. Anfragen dieser Art treffen täglich nicht nur bei Daubmann selbst, sondern auch beim Bürgermeisteramt ein.

### Neues vom Sage

#### Die neuen amerikanischen Steuermahnahmen

Washington, 1. Juni. Der Senat stimmte einer einprozentigen Betriebsstoffsteuer zu, deren Ertrag auf 150 Millionen Dollar geschätzt wird. Man hofft, durch diese Steuer den Etat ins Gleichgewicht zu bringen. Ferner nahm der Senat einen Gesetzentwurf über die Einführung einer Umsatzsteuer an.

Im Senat wurde das neue Steuerprogramm mit 72 gegen 11 Stimmen angenommen, das einen Betrag von 1000 Millionen Dollar bringen soll. Darauf hat der Senat eine Resolution gefaßt, die eine Herabsetzung der Beamtengehälter um 10 Prozent vorsieht, und zwar ohne Ausnahme.

### Keine Regierungsbeteiligung der französischen Sozialisten

Paris, 1. Juni. In der Vormittags Sitzung des sozialistischen Vortages berichtete Leon Blum über die gestrige Unterredung mit Herriot, in der dieser darauf hingewiesen habe, daß die Umstände nicht mehr die gleichen seien wie 1924, als die Unterstützung durch die Sozialisten für die übrigen Einparteien erforderlich war. Leon Blum erklärte, wenn auch eine Verständigung über einige wenige Punkte des sozialistischen Programms möglich scheine, mache sich doch hinsichtlich der meisten anderen, namentlich wegen der Herabsetzung der Militärkredite, eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit geltend. Er legte dem Kongress eine Entschlieung vor, in der festgelegt wird, daß mit der gestrigen Entschlieung der Radikalen die Besprechungen über die Regierungsbeteiligung der Sozialisten beendet sind. Der Parteitag hat sich einstimmig die von Leon Blum vorgelegte Entschlieung zu eigen gemacht.

#### Eine blinde Stenotypistin Preisträgerin

Berlin, 1. Juni. Die blinde Stenotypistin Ilse Haberland hat bei einem Diktat unter 3000 lebenden Mitbewerberinnen einen Preis davongetragen. Sie schrieb zunächst auf der Blindenmaschine und übertrug das Diktat dann auf eine gewöhnliche Schreibmaschine. Fräulein Haberland hat ihre Ausbildung in der Kriegsschule des verstorbenen Geheimrats Silex erhalten, in der bereits 100 Kriegsblinde und 100 Zivilpersonen zu Stenotypisten herangebildet worden sind.

#### Ein Huhn als Brandstifter

Budapest, 1. Juni. Aus der Gemeinde Somogyssil wird der folgende merkwürdige Vorfall berichtet: Die Witwe eines Landwirts heizte am Morgen den Kachelofen an, um Brot zu backen. Plötzlich näherte sich ein Huhn, das in den bereits brennenden Ofen schlüpfen wollte. Eine herausschlagende Flamme setzte das Federkleid des Tieres in Brand; das Tier rannte in wilder Flucht in eine Scheune, die durch das brennende Tier in Brand geriet und völlig eingeebnet wurde.

### Aus Stadt und Land

Altenteig, den 2. Juni 1932

Ueberweisung von Zeitungen nach Sommerferien, Kur- und Badeorten. Für die bevorstehende Reisezeit werden die nachstehenden Bestimmungen über das Nachsenden von Zeitungen von allgemeinem Interesse sein. Die durch die Post bezogenen Zeitungen werden auf Verlangen der Bezücker gegen Entrichtung einer Gebühr von je 50 Pfg. für jede Zeitung nach einem anderen Aufenthaltsort im Inlande überwiesen. Die Anträge, in denen die Zeitungen stets einzeln aufgeführt sein müssen, sind unter Beifügung der Gebühren in der oder in Freiemarken möglichst drei bis vier Tage vor der Abreise bei der bisherigen Zustellpostanstalt zu stellen. Vordrucke zu den Anträgen werden bei den Postanstalten unentgeltlich abgegeben. Es wird noch besonders bemerkt, daß die Ueberweisung einer Zeitung im Inland nicht auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt werden darf, die Zeitungen werden vielmehr so lange nachgeschickt, bis ein Antrag auf Rücküberweisung bei dem Zustellpostamt des letzten Aufenthaltsortes gestellt wird. Die Rücküberweisungen sind gebührenfrei, wenn sie für dieselbe Bezugszeit auszuführen sind, für die Zeitungen am früheren Bezugsort bestellt worden sind. Wegen Nachsendung von Zeitungen nach dem Auslande wende man sich an die Zeitungsstelle des Postamts. Bei Zeitungen, die nicht durch die Post, sondern durch die Zeitungsfrauen usw. zugestellt werden, ist die Ueberweisung unmittelbar bei den Verlegern zu beantragen.

Theater-Gastspiel Altenteig. Das am Dienstagabend im hiesigen „Sternenjaal“ aufgeführte Lustspiel „Der verstaubte Zwilling“ war für das Unternehmen ein voller Erfolg. Das anwesende Publikum unterhielt sich glänzend und dankte durch stürmischen Applaus. Wir weisen nun auf das Drama „Berlorenes Leben“ von R. Boh hin, welches heute Abend aufgeführt wird. Das Unternehmen, welches bewiesen hat, allen Aufgaben gerecht zu werden, wird sicher für einige interessante Stunden sorgen. (Näheres im Inserat.)

Calw, 31. Mai. Ein herrliches Vogelgezwitscher ist es, das man gegenwärtig in den frühen Morgenstunden hört. Mancher möchte gerne die Vogelstimmen kennen lernen, die in die Natur einen so wunderschönen Ton hineingetragen. Da ist es nun ein Verdienst des Christlichen Vereins Junger Männer, daß er seinen Naturfreunden Gelegenheit gibt, die verschiedenen und immer wieder gehörten Vogelstimmen kennen zu lernen. Ein Kreis von jungen und alten Liebhabern der Natur hat sich gegenwärtig unter der kundigen Leitung von Hauptlehrer Eppler in den ersten Morgenstunden der Sonntage auf das Vogelkonzert in unseren Gärten und Wäldern. Das ist etwas ganz Neues und Sonntägliches und erhöht die Freude an den Vögeln und an unserer herrlichen Natur. Durch dieses Kennenlernen der Vogelstimmen werden auch andere Bestimmungen des Vogelschutzes gefördert, nämlich die Bepflanzung der Raine mit Hecken und das Ziehenlassen der Gebüsche. — Das Kinderfest wird am 13. Juni abgehalten werden.

Calw, 1. Juni. (Reiche Beerenernte in Aussicht.) Wie in den Gärten die Johannis- und Stachelbeeren ungemessen reichlich angelegt haben, so versprechen auch die Beerensträucher in unsern Wäldern eine sehr gute Ernte. Die Erdbeeren stehen in voller Blüte. Die Heidelbeeren, die wichtigsten und ertragreichsten Beeren im Schwarzwalde, haben zum größten Teil jetzt verblüht. Der Blüten- und Fruchtanfang ist sehr reichlich, die Zweiglein sind mit vielen Beeren behangen. Bei normaler Weiterentwicklung darf auf eine sehr gute Heidelbeerernte gerechnet werden. Ebenso günstig stehen die Himbeeren. Auch bei diesen ist der Blütenanfang sehr reichlich; die Blüte wird sich in Bälde entfalten.



### Württemberg

#### Die nächste Landtagsitzung — Eine reiche Tagesordnung

Stuttgart, 1. Juni. Auf der Tagesordnung der Landtagsitzung am Freitag, 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, stehen die Große Anfrage der Abg. Pflüger und Genossen (Soz.) betr. die weitere Einziehung der Waldarbeiter in die Krisenfürsorge, die Große Anfrage der Abg. Köhler und Genossen (Kom.) betr. Maßnahmen der Polizeidirektion Heilbronn, ferner Begründung, Beantwortung und Besprechung der Großen Anfrage der Abg. Bod und Genossen (J.) betr. die württembergischen Staatsfinanzen in Verbindung mit den Anträgen Pflüger und Genossen (Soz.) betr. Leistungen des württembergischen Staates an das Haus Württemberg, Wohnungsbaudarlehen, Steuerfreiheit für Neubauwohnungen, Schutz der Neubaubestitzer, Beschaffung von Arbeitsgelegenheit, staatliche Hilfe für notleidende Gemeinden, der Kommunalen betr. Landeskreditanstalt, Gebäudenschuldungssteuer, Mietzinsenkung, Besteuerung von Kleinbauern usw., Erlaß rückständiger Steuern, Umsatz- und Einkommensteuer, Kürzung der Löhne und Gehälter, Erwerbslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung, Staatshilfe für notleidende Gemeinden, Kleinbauerkredit, der Nationalsozialisten betr. Finanzgebaren der Landeskreditanstalt, Warte- und Ruhestandsbeamte, Warenhaussteuer, Fiskalsteuer usw., Besoldungsordnung, Schulpraktikantenstellen, des Ehr. Volksdienstes betr. Junglehrer, und der Sozialdemokraten betr. Beamtengehälter, Besoldungsgehälter, Neuauflistung der Erwerbslosenlisten, Verwaltungsovereinsjahrgang u. Senftenkontrollen endlich noch Ausschusssachen.

#### Anfrage wegen der Oberamtsparafasse in Baihingen

Stuttgart, 31. Mai. Der Abg. Rainer (NS.) hat im Landtag folgende Kleine Anfrage gestellt: Bei der Oberamtsparafasse in Baihingen-Es sind durch Verschulden der beamteten Leiter Verluste entstanden, die sich nach Gerüchten auf mindestens 5 bis 600 000 Mark belaufen sollen. Nach meiner Unterrichtung soll bereits vor Jahresfrist das Württ. Innenministerium bezug der Württ. Landtag auf die Verhältnisse in der Leitung der Kasse aufmerksam gemacht worden sein. Ich frage das Württ. Staatsministerium: 1. Stimmt es, daß etwa vor Jahresfrist die vorerwähnte Warnung an die höchste Aufsichtsstelle erging? 2. Wer ist dafür verantwortlich, daß trotz Warnung nicht rechtzeitig die Verhältnisse bei der vorerwähnten Kasse geprüft und unfähige Beamte entlassen wurden? 3. Was ist geschehen, um Vermögen und Einkommen der verantwortlichen Leiter der Kasse, insbesondere des Landrats Bödel, der bereits strafrechtlich sein soll, des Sparfassenleiters Loberer, der verhaftet wurde, und des Gegenrechners Wischul, der sich der Verantwortung durch Selbstmord entzog, das wie auch der sonstigen verantwortlichen Aufsichtsorgane nach Feststellung plötzlicher oder fahrlässiger Verluste zur Deckung der entstandenen Verluste scharf zu stellen? 4. Was gedenkt das Württ. Staatsministerium zu tun, um künftig dergl. unglückliche Vorfälle bei öffentlichen Kassen unmöglich zu machen? Ich bitte um schriftliche Antwort bis 12. Juni d. J. Von einer Besprechung der Vorfälle im Landtag sehe ich vorläufig ab.

#### Erfolge der württ. Fleckviehzucht

#### auf der 38. Wanderausstellung der DVG. in Mannheim

26. Die Sammlung der Arbeitsgemeinschaft württembergischer Fleckviehzüchterverbände erhielt auf der Ausstellung in Mannheim die höchste Auszeichnung, den Max-Cath-Freis. Der Verband Oberschwäbischer Fleckviehzüchtervereine um konnte in Konkurrenz mit den übrigen großen Fleckviehzüchtervereinen einen 1. und Siegerpreis erringen. Diese beiden Auszeichnungen stellen der württembergischen Fleckviehzucht ein außerordentlich hervorragendes Zeugnis aus. Sie sind ein Beweis dafür, daß der württembergische Viebzüchter trotz aller wirtschaftlichen Nöte den Mut nicht sinken läßt und alle Kräfte der Selbsthilfe mobilisiert, um den schweren Erntekampf, den ihm die letzten Zeiten auferlegen, mit Ausbietung aller Energie zu bestehen.

### Stets Nachrichten aus aller Welt

**Plünderer in Altona verhaftet.** In Zusammenhang mit den in den letzten Tagen in Lebensmittel- und anderen Geschäften stattgefundenen Plünderungen erfolgte Mittwoch morgen durch die Altonaer Polizei eine großangelegte Aktion, die zur Festnahme von 12 Personen führte. Den Festgenommenen — es handelt sich in der Hauptsache um junge Burschen — konnte, wie die Polizei mitteilt, die Beteiligung an den Plünderungen einwandfrei nachgewiesen werden.

**Moratorium für die schwedische Jüchholzgesellschaft.** In einem außerordentlichen Kronrat wurde beschlossen, der schwedischen Jüchholzgesellschaft ein Moratorium bis Ende August 1932 zu gewähren. Während dieser Zeit soll die Gesellschaft von drei Administratoren verwaltet werden.

**Ein belgisches Fischerboot gerammt.** Wie die Blätter melden, hat der englische Dampfer „Praguer“ ein belgisches Fischerboot bei diesem Nebel in der Nordsee gerammt und zum Sinken gebracht. Von der 5 Mann starken Besatzung fanden 4 den Tod in den Wellen.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Bandenmäßiger Ladendiebstahl

Stuttgart, 31. Mai. Nicht Not, sondern ein ungeschicktes Temperament gab den Ausschlag, daß die erst 19 Jahre alte Erna Taglioretti, Tochter eines Briefmarkenhändlers in Zürich, zusammen mit der 19 Jahre alten Hainle aus der Schweiz eine Laubhahn einführte, für die sie auf Grund ihrer Erziehung und Herkunft nicht bestimmt war, und die beide jetzt vor das Schwurgericht Stuttgart brachte. Die erstere hatte die Bekanntschaft zweier Schweizer gemacht, von denen der eine ihr Freund und Lehrling für diejenige Laubhahn wurde. Sie stellte sich ungewöhnlich geschickt an, denn nicht weniger als rund 60 Ladendiebstähle waren jetzt Gegenstand der Hauptverhandlung. Sie arbeiteten jeweils in der Weise, daß sie gemeinsam einen Laden ausraubten, sich dort Waren vorlegen ließen und die Verkäufer dergl. beschäftigten, daß es ihnen stets möglich war, von den ihnen vorgelegten Gegenständen unbemerkt welche verschwinden zu lassen. In der kurzen Zeit von 6 Wochen besaß die Angeklagte Taglioretti mit den beiden Schweizern 31 Ladendiebstähle. Dann wurde sie verhaftet und nach einiger Zeit bis zu

Stuttgart, 1. Juni. (Todesfall.) Am 29. Mai starb im Alter von 73 Jahren in Umbach am Starnberger See Olga v. Nolte, die Gattin des Führers der deutschen Armee 1914, des Generalobersten Helmuth v. Nolte. Sie hatte in der letzten Zeit ihres Lebens Stuttgart zu ihrem häuslichen Wohnsitz gewählt und weilte nur zur Erholung am Starnberger See.

**Wohltätigkeits-Konzert.** Nächsten Sonntag findet in den mittleren Schloßanlagen ein großes Promenade-Konzert statt, das auch durch den Rundfunk übertragen wird. Es werden 80 Musiker und rund 3000 Sänger mitwirken. Der Reinertrag (Eintritt 50 Pfennig) ist für die württ. Hochwasser-Geschädigten und die „Schloßbrandhilfe“ bestimmt.

**Württ. Blindenverein.** Am Sonntag fand die Vertreterversammlung des Württ. Blindenvereins statt. Die Lage der mehr als 800 Mitglieder hat sich verschlechtert, die weiblichen Mitglieder leben zum großen Teil in No. Die Vereinsgeschäftsführung wurde von der Leitung der Blindengemeinschaft in Heilbronn getrennt und nach Stuttgart verlegt. Als neuer Geschäftsführer war am 1. April einstimmig Rudolf Schlichting gewählt worden. Bei den Neuwahlen wurde zum ersten Vorsitzenden einstimmig wiederum Direktor Bäuerle gewählt.

**Differenzen in der württ. Holzindustrie.** Der Schiedspruch des Schlichters von Süddeutschland, der für das württ. Holzgewerbe einen Lohnabbau von 5 Pfg. vorsieht, ist von den Arbeitgebern abgelehnt worden. In den Betrieben ist lt. Schwäb. Tagwacht für heute ein Anschlag angehängt, der einen Lohnabbau von 12 Pfg. auf dem Diktatweg vorsieht. Die württ. Holzindustrie steht damit am Vorabend allerhöchster Auseinandersetzungen.

**Tübingen, 1. Juni. (4000 Studenten.)** Wie an vielen deutschen Universitäten ist auch in Tübingen während dieses Semesters die Besuchsziffer der Universität zurückgegangen, wenn auch nur um ein Weniges. In diesem Semester weisen 3944 Studenten an der Universität, zu denen 128 Hörer kommen, so daß die Gesamtbesuchsziffer der Studierenden sich auf 4072 beläuft, während sie für das Sommersemester des Jahres 1931 4136 und für das Wintersemester 1931/32 3416 betrug.

**Ludwigsburg, 1. Juni. (Fallgeld.)** In Geisingen, Heutingsheim und Baihingen wurde versucht, falsche Fünfmarkstücke an den Mann zu bringen. Allerdings ging das Unternehmen insofern schief aus, als einer der beiden Burschen in Geisingen gefaßt und dingfest gemacht werden konnte, während der andere mit seinem Motorrad entkam. Der Verhaftete und auch der Entkommene stammen aus Rotherstelsfeld O. A. Nedarzulim.

**Heidenheim, 1. Juni. (Zusammenstoß.)** Am Dienstag fuhr ein mit drei Personen besetztes Motorrad mit Beiwagen auf einen Lastkraftwagen des Konsumvereins auf. Während der Motorradfahrer selbst und die Begleiterin im Beiwagen mit leichten Verletzungen davonkamen, wurde der Beifahrer, der 53 Jahre alte Schneidermesser Wilhelm Weller von Leinzing O. A. Gmünd so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

**Ottendorf O. A. Gaildorf, 1. Juni. (Einbruch im Rathaus.)** In der Nacht auf Dienstag ist in das Rathaus ein Einbruch verübt worden. Der Dieb ist durch ein Fenster im ersten Stock eingestiegen, hat mehrere versiegelte Schriftstücke erbrochen, Kennenswertes aber nicht erbeutet.

**Elwangen, 1. Juni. (Schloßkauf.)** Im Wege der Zwangsversteigerung wurde Montag vormittag das auf den Namen des Kaufmanns Wilhelm Fritzsche eingetragene Schloßgut in Oberbaldingen, das aus Schloß, Oekonomiegut, Bräuhaus und Hofraum mit realer Bierbrauereirechtsame, 1,488 Hektar Gärten und 0,678 Hektar Aedern besteht, öffentlich versteigert. Den Zuschlag erhielt Oberstaatsanwalt Bodeel von Elwangen mit 35 000 RM.

**Stimpfach O. A. Crailsheim, 1. Juni. (Bisarratte.)** Auf hiesiger Markung wurde in der Jagst in einer Fischreue eine kapitale Bisarratte gefangen.

**Göppingen, 1. Juni. (Autodiebstahl — Täter schießt auf Verfolger.)** In der Nacht vom 26. Mai versuchte der 17jährige Wilhelm Ernst von Gingen a. F. bei der Südd. Baumwoll-Industrie in Kuchen ein Auto zu entwenden. Er wurde dabei vom Nachtwächter erwischt, dem er mit einem harten Gegenstand einen Schlag auf den Kopf verleiht, sodas der Mann erheblich verletzt wurde. Während seine beiden wachhaltenden Spießgesellen, als sie merken, daß der Diebstahl mißglückt war, sofort im Dunkel der Nacht verschwanden, konnte der Haupttätersführer Ernst ein Stück weit verfolgt werden. Hierbei gab er auf seine Verfolger mehrere Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen.

**Göppingen, 1. Juni. (Fahrradmarder.)** Hier scheint wieder ein Fahrradmarder am Werk zu sein. In kurzem Zeitabstand wurden nicht weniger als 6 Marktfahrräder an verschiedenen Stellen der Stadt, meistens in den Außenbezirken, entwendet. Bis jetzt ist es nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden.

#### Aus Baden

**Worzhelm, 1. Juni. (Die Lage in der Worzheimer Industrie.)** Aus einer Umfrage der Handelskammer Worzhelm ergibt sich, daß in der Lohnwoche vom 3. bis 15. April dieses Jahres bei 192 Firmen 13 347 Arbeiter beschäftigt waren mit 384 441 Arbeitsstunden. Sicht man die Beschäftigung von 1928 gleich 100 Prozent, so sank die Zahl der Beschäftigten auf 57 Prozent und die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden auf 35 Prozent (wärentlich durchschnittlich 31 Stunden).

**Freiburg i. Br., 1. Juni. (Schwere Unfälle.)** Am Montag fuhr der Student Walter Völke aus Waldkirch mit seinem Kraftwagen gegen den Kraftwagen des Rechtsanwalts D. Reiter aus Rastatt. Völke blieb mit schwerem Schädel verletzt liegen, seine Beifahrerin ist im Krankenhaus nun auch getoben. Die dem tödlichen Unfall ist nun rasch ein zweiter gefolgt. In der Günterstalstraße geriet ein junges Mädchen, das hinten auf einem Motorrad lag, mit dem Schirmer in eine Speiche des Rades. Das Mädchen wurde vom Rade geschleudert und brach das Genick. Es war sofort tot.

ihrer Aburteilung in ein Heim eingewiesen. Dort brannte sie mit der ebenfalls hier untergebrachten Angeklagten Hainle durch und gelangte ohne Paß nach Stuttgart, wo sie ohne einen Paß in der Tasche ankam. Sie verlegte sich dabei auch in Stuttgart sofort nach ihrer Ankunft auf Ladendiebstähle, bis ihnen nach 6 Tagen endlich das Handwerk gelegt werden konnte. In diesen wenigen Tagen hatten die beiden geschickten Diebinnen 26 Diebstähle ausgeführt, bei denen ihnen eine Beute von rund 1200 Mark in die Hände fiel. Obwohl noch nicht vorbestraft, mußte in Anbetracht der zahlreichen Diebstähle gegen die beiden geschickten Angeklagten eine empfindliche Strafe ausgesprochen werden. Das Urteil lautete bei der Taglioretti auf 2 Jahre 2 Monate Gefängnis und bei der Hainle auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis.

#### Brandstiftung

**Elwangen, 1. Juni.** Das Schwurgericht hat den 60 Jahre alten Reichsrentier Gustav Delle von Brunsbach O. A. Schornberg wegen verurtheter Brandstiftung, Sachbeschädigung und wegen Nichtabführung von Kriegsgütern unter Umkehrung der ertillenen Unternehmungshaft zur Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt.

#### Rundfunk

Freitag, 3. Juni: 6 Uhr Gemanität, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Keresveortras, 18.50 Uhr Mandolinenkonzert, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Vortrag: „Jugend vor Gericht“, 20 Uhr Schwäbische Volksmusik, 20.30 Uhr „Täglich Gitt“, 21.15 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Sport, 22.45 Uhr Nachtmusik.

### Handel und Verkehr

#### Markt- und Ladenpreise der Lebensbedürfnisse der Stadt Altensteig vom 1. Juni 1932.

je Pfd.	Pfg.	je Pfd.	Pfg.	je Pfd.	Pfg.
Obstfleisch	70	1 Pfd. Salz	7-8		
Rindfleisch	70	1 Pfd. Zucker	38-45		
Kuhfleisch	40-55	1 Pfd. Kaffeebohnen	300-400		
Kuhfleisch	80	1 Pfd. Kaffeeschokolade	60-90		
Schweinefleisch	80	1 Pfd. Malzkaffee	28-45		
Lammfleisch	70	1 Pfd. Kakao	70-100		
Krautfleisch	110-130	1 Pfd. Kofosfett	35-68		
Speck geraucht	120	1 Pfd. Margarine	45-63		
Salzwurst	60-70	1 Pfd. Nollereibutter	150-160		
1 schwarze Wurst	10	1 Pfd. Landbutter	110-120		
1 rote Wurst	12	1 Pfd. inl. Schweinefleisch	68-90		
1 Leberwurst	10	1 Pfd. ausl.	48-60		
1 Paar Kanthöcker	19-24	1 Pfd. Limfen	22-50		
1 Paar Sollenwürste	15-18	1 Pfd. Bohnen	18-20		
1 Pfd. Schinkenwurst	100	1 Pfd. Erbsen	22-35		
1 Pfund Schinkenmagen	60-80	1 Pfd. Maffaroni	38-68		
1 Pfund Preiskopf	120	1 Pfd. Teigwaren	38-90		
1 Pfund Aufschnitt	100-130	1 Pfd. Pasteten	39-57		
1 Paar Bratwürste	40-50	1 Pfd. Graupen	36-45		
1 Pfund Tafelkäse inl.	15-20	1 Pfd. Reis	20-35		
1 Pfund Tafelkäse ausl. am.	55	1 Pfd. Weizen	28-30		
1 Pfund Gemüse	25-30	1 Paar Weizen	8		
1 Pfund Weizen	19	1 Kilo Schwarzbrot	40		
1 Pfund Roggen	15	1 Kilo Weißbrot	52		
1 Pfund Weizen	10	1 Pfd. Weizenmehl 00	27-38		
1 Pfund Kartoffeln ausl.	17-23	1 Pfd. Weizenmehl 0	25-28		
1 Stück Kopfsalat	8	1 Pfd. Brotmehl	20-22		
1 Stück Blumenkohl	40-50	1 Pfd. Roggenmehl	21		
1 Stück Gurken	50-70	1 junger Hahn	170		
1 Wästel gelbe Rüben	25-30	1 junger Huhn	190		
1 Pfund rote Rüben	15	1 Htr. Gans	240-260		
1 Pfund Zwiebel	15-20	1 Htr. Enten	220		
1 Htr. Vollmilch	17-22	1 Pfund Händelholz	20		
1 Htr. Sahne	70-100	1 Km. Tannenhölz Sch.	500-600		
1 Htr. Petroleum	45	1 Km. Buchenholz Sch.	19-1300		
10 frische Hühnererier (hart)	80	1 Htr. Steinlohlen	320		
10 Hühnererier	70	1 Htr. Braunkohlen	130		
1 Pfd. Zweischnen	30-50	1 Htr. Koks	200		
1 Pfd. Mischholz	40-65	1 Htr. Gifrombitreit	175		
1 Pfd. Kernleite	10-35				

**Rückgang der Konturfe und Verleischoverfahren im Mai 1932.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat Mai 1932 durch den Reichsminister 739 neue Konturfe ohne die neuen Kassenanläge abgelehnten Anträge auf Konturfeöffnung und 627 eröfnete Verleischoverfahren betrautgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 929 bzw. 742.

#### Börse

**Berliner Börse vom 1. Juni.** Die Berliner Börse hatte einen großen Tag. Da die Märkte an sich in sehr einmütigen und sehr schnell Materialknappheit entsteht, war es nicht verwunderlich, daß sprunghafte Kurssteigerungen bis zu 10 Prozent keine Seltenheit waren. Am Markt der Goldanleihe ließ sich noch nicht überleben, wie hart die Abkühlung werden dürften, man rechnete aber schon sehr mit zahlreichen Ertragssteigerungen. Tagesschließung lag auf 5,84 Prozent und darüber, Monatsgeld blieb mit 6-8 Prozent nominal, die Kaufneigung für Grundbesitz blieb ein, doch rechnete man für heute mit keiner Veränderung des Sahe. Auch im Verlaufe blieb das Geschäft an den Aktienmärkten lebhafter und die Grundstimmung trotz einzelner Kursrückgänge nach den ausländischen Steigerungen freundlich.

#### Getreide

**Berliner Produktendörse vom 1. Juni.** Weizen märk. 209 bis 271, Roggen märk. 196-198, Ruffenroggen 195, Futter- und Industrieernte 175-182, Hafer märk. 164-167, Weizenmehl 32.25 bis 35.75, Roggenmehl 25.85-27.75, Weizenkleie 10.75-11.25, Roggenkleie 9.00-10.10, Viktoriaerbsen 17-23, kleine Weizenkörner 21-24, Allgemeine Tendenz: fester.

#### Konturfe

Karl Kommetell, Kaufmann, Weinhandl. der Fa. Friedrich Pflüger u. Söhne, Goldwarengroßhandlung in Stuttgart, Rotebühlstraße 51.

Gebäudebetreiber A. G., Ziegelwerke in Worzhelm und Mühlacker, Sitz in Mühlacker.

Karl Bergle, Bauunternehmer in Mühlacker.

Karl Zirkler, Kunsttischerei in Großbaitwar, Fa. Holz u. Reinhardt, Trikotwarenfabrik in Rottenburg, 1. Eugen Bürkle, 2. Hugo Bürkle, 3. Ernst Bürkle, sämtliche Bauunternehmer in Schmiden, Inhaber der Firma Gebrüder Bürkle, Baugeschäft in Schmiden.

### Buntes Allerlei

#### Die goldenen Hühner

Als am 5. April 1890 Maximilian zum Deutschen Kaiser gekrönt wurde, erschienen während des Krönungsmahles zwölf Abgeordnete der Kochener Kaufmannschaft und überreichten als Geschenk einen Handford gefüllt mit goldenen Eiern. Die im Vorzimmer stehenden Spenner der originellen Gabe waren jedoch nicht wenig überfordert, als der Kaiser sie in halt nehmen und sie vorläufig festhalten ließ. Sie wurden in ein besonderes Zimmer geführt, in das aber alsbald der Kaiser mit schaltheimer Wiener eintar, ihnen die Hand reichte und erklärte, daß ihr Geschenk ihn hoch erfreut habe. Hühner, die so rare Eier legen, dürfte man nicht sofort wieder loslassen, deshalb laßt er sie alle ein, für die nächsten drei Tage seine Gäste zu sein und sich nach Gefallen bewirten zu lassen. Die Eierspender blieben nun während des ganzen Krönungsfestes da und wurden aufs beste bewirtet. Aber noch nach Jahrhunderten bleiben die Kochener Kaufleute im ganzen Reich die „goldenen Hühner“.

#### Humor

Der Vegetarier. „Gewiß, Herr Jinnaber, ich habe an sich absolut nichts gegen Vegetarier und Rohkostler. Nur bin ich der Ansicht, daß der Geschmack von Zwiebeln zum Beispiel durch Zugabe eines Stückes Kumpfsstark entschieden gewinnt.“

Unverfroren. „Sie haben mir neulich ein Mittel gegen rote Nase verkauft — aber meine Nase ist davon nur blau geworden!“ — „Ja — welche Farbe hatten Sie sich denn gedacht, mein Herr?“

### Letzte Nachrichten

#### Neue Unruhen in Hamborn

Duisburg-Hamborn, 2. Juni. Im Stadtteil Marxloh machten heute nachmittags größere Ansammlungen ein Einschreiten der Polizei erforderlich. Um das Vordringen der Beamten zu verhindern, hatten die Demonstranten mehrere große Mülltonnen auf die Straße gestellt, mit Steinwürfen und Riederruten wurden die Beamten empfangen, die aber durch ihr energieliches Einschreiten die Ruhe wieder herstellen konnten. — In den späten Abendstunden kam es zu neuen Ausschreitungen. Mehrere Schaufensterheben eines Lebensmittelgeschäftes wurden eingeworfen. Die Polizei säuberte mit dem Gummiknüppel die Straßen und nahm drei Personen fest. — Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich in der Arbeiterkolonie in Obermarzlich. Die Menge warf in einem Lebensmittelgeschäft die Schaufenster ein und plünderte die Warenbestände. Als die Polizei einschritt, wurde sie mit Steinen beworfen und auch beschossen, worauf die Beamten das Feuer erwiderten. Ob es Verletzte gegeben hat, steht bis zur Stunde noch nicht fest.

#### Plünderungen in Essen

Essen, 1. Juni. Am Mittwoch vormittag drangen etwa zwanzig Männer in die Konjunktur-Wohlfahrt in der Fehenstrasse in Essen-Schonnebeck ein und entwendeten Fleisch, Speck, Schinken und Wurst. Kurz darauf zog ein Trupp junger Burischen durch die Langenhorsterstrasse in Essen-Altenessen und plünderte dort nacheinander die Kon-

sumanstalt der Köln-Neuesener Bergwerksgesellschaft, die Konjunktur-Wohlfahrt und das Verkaufslokal der Firma Kemmler. Zehn Plünderer wurden festgenommen.

#### Königs- und Bismarckhütte können die Löhne nicht auszahlen

Kattowitz, 1. Juni. Die Verwaltung der Königshütte hat gestern den Beamten und Arbeitern mitgeteilt, daß die Gehälter und Löhne für den Monat Mai nicht mehr zur Auszahlung gelangen können. Einer Abordnung der Arbeiterschaft wurde von der Direktion mitgeteilt, daß die Auszahlung erst dann erfolgen kann, wenn die Hütte Bargeld erhalten kann. Auch die Bismarckhütte ist mit der Zahlung der Gehälter noch rückständig. Bisher sind nur 30 Prozent der Bezüge für den Monat April ausgezahlt worden. Die Direktion erklärte, daß sie für 300 000 Pfund Sowjetwechsel besitze, die sie aber nicht realisieren könne.

#### Gestorben

Herrenberg: Chr. Ganger, früh. Bäckermeister.  
Hochdorf O.A. Harb: Friedrich Haizmann zur „Linde“ 69 Jahre alt.

#### Wetter für Freitag

Ein Tiefdruckgebiet befindet sich noch bei Island. Für Freitag ist zeitweilig aufhebendes, wärmeres, aber zu Gewitterbildung neigendes Wetter zu erwarten.

Druk und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

### Gewerbeverein Altensteig.

Samstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr findet im Saal des Gasthofs zur „Traube“ hier die diesjährige

### Generalversammlung

statt, zu welcher wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst einladen.

#### Der Ausschuß.

#### Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Anträge und Wünsche.

### Theater-Gastspiel in Altensteig

im „Sternensaal“  
Donnerstag, den 2. Juni, abends 8.30 Uhr

### Verlorenes Leben

Drama in 4 Akten von Voß.  
Eintritt 50 Pfg.

Um gütigen Zuspruch ersucht höflichst das  
Süddeutsche Künstler-Ensemble Konz. n. § 32 sowie Kunstschein verbunden.

Morgen von 9 Uhr ab  
billige Rettiche  
Salat und  
sauftiges Gemüse  
Frau Reck.

Freundliche 3 Zimmer-  
**Wohnung**  
mit Garten  
zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig, den 1. Juni 1932.

### Todes-Anzeige.



Mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

### August Jocher

Malermeister

ist heute früh im 53. Lebensjahr unerwartet schnell entschlafen.

In tiefer Trauer:

die Gattin Lina Jocher

mit Kindern August, Wilhelm, Luise, Helene.

Beerdigung Freitag nachm. 1/3 Uhr auf dem alten Friedhof.

Die neu vorgezeichneten

### Fremdenzettel

und

### Fremdenbücher

für Gasthöfe und Pensionen

sind nach aml. Vorschrift zu haben in der

**Buchhandlung Lauf**  
in Altensteig und Nagold.

#### Grömbach.

Kommenden Samstag, den 4. Juni, nachmittags 5 Uhr verkaufen die Unterzeichneten 2 mittlere, 38 und 28 Wochen trüchtige

### Rug- u. Fahrkühe



Marie Broß's Erben.

Der amtliche

### Sachsenfahrplan

für Württemberg und Hohenzollern

gültig ab 22. Mai

Preis 50 Pfg.

ist zu haben in der

**Buchhandlung Lauf**  
in Altensteig und Nagold.

### Die neu vorgezeichneten Formulare für das Meldewesen

sind vorrätig in der

**Buchhandlung Lauf in Altensteig und Nagold.**

#### Melstern.

### Danksagung.



Für die herzliche Anteilnahme bei dem herben Verlust meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter

### Elisabete Kübler

geb. Pfommer

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für die tröstenden Worte und für den Trauer-gesang unter Leitung von Förster Jg.

Der trauernde Gatte mit Kindern.

### Kriegerverein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung unseres Kameraden

### August Jocher, Malermeister

Sammlung um 2 Uhr im Lokal „Grüner Baum“. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Sämtliche Kameraden wollen sich dem Verein anschließen.  
Der Vorstand.

Egenhausen, den 2. Juni 1932.

### Danksagung.



Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

### Anna Marie Ehret

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Ehret Metzger.